



PowerBlatt



EINGANG NORD/KASSE

Staudengärten

Kletter-
skulptur

Raiffeisenbrücke

MANGFALL

Auwald

Arche

Ausstellungsgelände
Mühlbachbogen

Schaugärten

Färberstraße

Schönfelds

Geraniens

Innstraße



SWRO-Infopavillon



Kundenzentrum



Müllheizkraftwerk

Landesgartenschau mit Stadtwerke-Infopavillon

INHALT

Editorial Neue Zähler im Test	Seite 2
Vom Grüngut zum Kompost	Seite 3
Landesgartenschau	Seite 4
Neue Gasmotoren	Seite 5
Kundenporträt Firma Dinzler	Seite 6
Gasschau	
Kundenporträt Firma Stumbeck	Seite 7
Freibad	
40 Jahre Hallenbad	Seite 8



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsrats-Vorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,
es ist wie vor einer Prüfung oder einem großen Fest – die Nervosität steigt, aber auch die Vorfreude auf den Abschluss einer arbeitsreichen Periode mit vielen Unannehmlichkeiten und Behinderungen in unserer Stadt. Das große Ereignis Landesgartenschau steht nun unmittelbar vor der Tür. Viel Freude in unserem noch schöner gewordenen Rosenheim und gutes Gelingen wünscht
mit herzlichen Grüßen Ihre

Gabriele Bauer



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer

Liebe Kundinnen und Kunden,
viele Städte und Gemeinden konnten in den vergangenen Jahren der Versuchung nicht widerstehen, die leeren Stadtkassen durch Veräußerung ihrer Stadtwerke aufzufüllen. Wir in Rosenheim sind als Stadtwerke absolut konzernfrei und nach wie vor Teil unserer Stadt. Mit allen Aufgaben der sicheren, wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Energieversorgung. Aber natürlich tun wir mehr. Von der umweltgerechten Entsorgung bis hin zu unserem Freizeitangebot im Hallenbad oder Freibad. Nicht zuletzt haben wir nach Kräften beim Zustandekommen der Landesgartenschau beigetragen und sind in vielen Bereichen der Kinder- und Jugendförderung aktiv. Wir sind für Sie da.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Götz Brühl

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 36-2353
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Andrea Friedrich
Tel. 08031 36-2360
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Daniela Lindl

Fotos
Andrea Friedrich,
Yvonne Schiller,
Daniela Lindl
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Druckerzeugnisse
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
29.500 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@rosenheim.de

Strom und Gaszähler im Test

150 Verbrauchsstellen liefern Daten

Das neue Energiewirtschaftsgesetz verpflichtet die Strom- und Gasversorger bei Neubauten oder Totalsanierungen zum Einsatz sogenannter „Smart Meter“, die es ermöglichen, die Verbrauchsmengen und die Nutzungszeiten widerzuspiegeln. In Rosenheim durchlaufen derzeit neue

Zähler unterschiedlicher Hersteller eine Testphase. Die Stadtwerke wollen künftig allen Kunden eine Lösung anbieten und setzen dabei auf den Einsatz eines spartenübergreifenden Zählerfernaus-



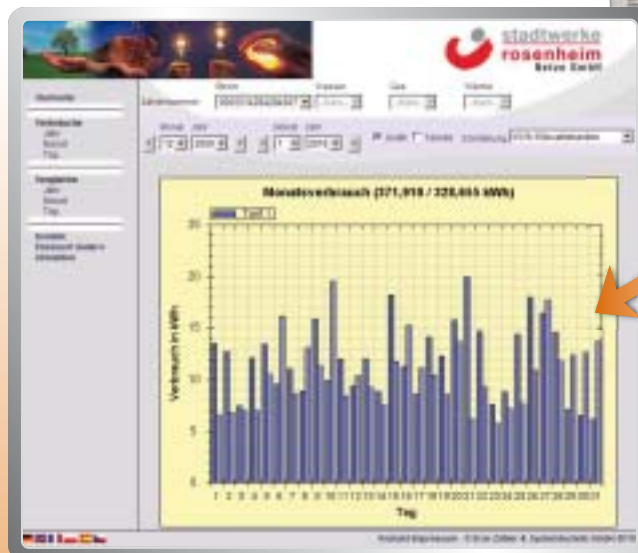
lesesystems. Künftig können Strom-, Gas – und Wasserzähler in Rosenheim mit dem Leitrechner der Stadtwerke kommunizieren.

Die Kunden der Stadtwerke können sich dann via Internet einen Überblick über ihre individuellen Verbräuche verschaffen.

Kritiker befürchten „Hacker“ und Datenklau, Befürworter

Via Internet zu Verbrauchsdaten

setzen auf Sparpotentiale und die Möglichkeit, Lastströme in den Netzen und Kraftwerken gleichmäßiger zu verteilen. Vieles ist noch Zukunftsmusik. Über die Ergebnisse des Testlaufs und die Möglichkeiten mit intelligenten Zählern zu sparen, werden die Stadtwerke Rosenheim ihre Kunden ausführlich informieren.



Jährlich werden 5.000 Tonnen Grüngut in der Stadt entsorgt

Stadtwerke haben 127 Depotcontainer aufgestellt

Gerade jetzt im Frühjahr, wenn die Gartensaison beginnt, werden die Grüngutcontainer der Stadtwerke Rosenheim wieder verstärkt von Rosenheimern genutzt. „Die Mülltrennung, die im Jahre 1985 eingeführt wurde, ist nicht mehr weg zu denken“, betont Stadtwerke-Bereichsleiter Franz Gerthner.

127 Depotcontainer sind an den 80 Wertstoffinseln verteilt über das ganze Stadtgebiet aufgestellt. Sie werden mehrmals wöchentlich, viele sogar täglich geleert.

Schon seit vielen Jahren fährt der Entsorgungsfachbetrieb „Linner“ aus Prutting im Auftrag der Stadtwerke Rosenheim alle Wertstoffinseln ab, sammelt das Grüngut ein und bringt es zur Kompostanlage „Maier“ nach Aham.

Seit 1993 betreibt die Firma „Maier OHG“ selbständig die Landkreis-Kompostanlage Aham. Rund ein Drittel des Landkreis-Grüngutes wird hier gemeinsam mit dem städtischen Grüngut verarbeitet. Daraus entsteht hochwertiger Kompost. Dieser wird als Sack-

ware an Haushalte, Garten- und Landschaftsbau sowie an Erdenwerke verkauft.

Hochwertiger Kompost

Über eine sortenreine Abgabe des Grüngutes würde sich die Firma „Maier OHG“ sehr freuen, wie Geschäftsführer Michael Maier hervorhebt. Fehleinwürfe verursachen unnötige

Kosten, die von jedem Verbraucher doppelt bezahlt werden müssen. „Die Sortierung der Störstoffe findet bei uns in mühsamer Handarbeit statt“, erzählt Michael Maier.

„Jährlich werden insgesamt rund 5.000 Tonnen kompostierbare Stoffe von den Rosenheimer Bürgern in den Grüngutcontainern in der Stadt entsorgt. Daraus entstehen rund 4.000 Tonnen hochwertiger Kompost“, erzählt Franz Gerthner. „Und wenn der Kompost als Dünger wieder im Garten verwendet wird, dann

Ein Blick in die Kompostanlage Aham.



Der Grüngutschredder der Firma Maier.

schließt sich der Kreis durch das umsichtige Handeln der Bürger auf sinnvolle Art und Weise.“

**Infos zur Grüngut-Entsorgung
08031 36-2393**

Klaus Mayer appelliert an die Rosenheimer, die Grüngutcontainer sachgerecht zu nutzen

„Seit sieben Jahren arbeite ich mittlerweile als Lastwagenfahrer bei der Firma Linner und fahre regelmäßig die Wertstoffinseln ab. Leider halten sich viele Bürger nicht an die Regeln, trennen falsch und werfen viele Dinge in die einzelnen Container, die hier nicht hinein gehören. Dieses Verhalten können meine Kollegen und ich einfach nicht verstehen. Schließlich kann man seinen Sperrmüll am Rosenheimer Wertstoffhof abgeben. Es ist manchmal unglaublich, wie es die Leute schaffen, in die relativ kleine Klappe des Grüngut-Containers sogar zerlegte Küchen einzuwerfen. Bei der Mülltrennung an den Wertstoffinseln handelt es sich um ein gutes System, das super funktioniert, wenn jeder vernünftig handelt. Meiner Meinung nach sollten wilde Ablagerungen stärker bestraft werden, denn das würde so manchen Übeltäter abschrecken.“



Grüngut-Container beim Abtransport

KLARE Meinungen



Dagmar Wagner:

„Ich bin froh um die Möglichkeit der Mülltrennung und die vielen Wertstoffinseln in der Stadt. Das System würde noch besser funktionieren, wenn die Leute vernünftiger wären. Leider missbrauchen viele die Wertstoffinseln, um ihren Sperrmüll dort kostenlos zu entsorgen. Ich habe hier schon von Matratzen über Behälter mit Kartoffelsalat bis hin zu Farbeimern alles gesehen. Und mit der richtigen Mülltrennung in entsprechende Container nehmen es leider zahlreiche Bürger auch nicht so genau. Solche unvernünftigen Leute sollten sich mal Gedanken darüber machen, was wäre, wenn es die Wertstoffinseln der Stadtwerke nicht gäbe. Dann würde noch mehr Müll wahllos in der Natur abgelagert werden.“



Renate Huber:

„Mindestens einmal in der Woche fahre ich eine Wertstoffinsel an, um meinen getrennten Müll richtig zu entsorgen. Leider gleichen die Wertstoffinsel oft einer Mülldeponie. Überall stapelt sich Unrat, im Sommer findet man sogar Essensreste vor, die dann entsetzlich stinken. Ich kann nur an die Vernunft der Leute appellieren, die nützlichen und notwendigen Wertstoffinseln nicht derart zu verunstalten und den Sperrmüll in den Wertstoffhof zu fahren. Es wäre wirklich schade, wenn dieses seit Jahren schon gut funktionierende und gut etablierte System durch das negative Verhalten von Einzelnen langfristig gefährdet wäre.“



Mädchen erhalten Einblick in männerspezifische Berufe

Zum wiederholten Male beteiligen sich die Stadtwerke Rosenheim beim Girls' Day, der heuer am **Donnerstag, 22. April**, bundesweit stattfindet. Sinn und Zweck des Girls' Day ist es, den Schülerinnen der fünften bis neunten Klassen Einblick in handwerkliche, meist von Männern besetzte Berufe, zu geben. Anhand von praktischen Beispielen erleben die Teilnehmerinnen hautnah, wie interessant und vielseitig Arbeit sein kann. Auch die Stadtwerke Rosenheim nutzen wieder die Gelegenheit, Mädchen technische Berufe näher zu bringen und vielleicht bei der einen oder anderen Schülerin Interesse für die Ausbildung zu wecken. Die Teilnehmerinnen dürfen in den Bereichen Schlosserei, Mess- und Regeltechnik, Netzbetrieb, Gas, Wasser und Netznutzung einen Vormittag lang feilen, bohren fräsen, schweißen und Zähler austauscheln.



Bunte Veranstaltung am 5. Juni mit Live-Bands im Freibad

Nicht mehr weg zu denken aus dem Veranstaltungskalender der Stadt ist das Woodenmusic-Familienfest, das die Stadtwerke Rosenheim auf dem Freibadgelände in der Chiemseestraße jedes Jahr veranstalten. Am Samstag, 05. Juni, wird auch heuer wieder für kleine und große Besucher von 12 bis 22 Uhr im komplett erneuerten Freibad einiges an Attraktionen geboten. So werden dieses Jahr fünf Live-Bands für Stimmung und gute Laune sorgen. **Mit dabei sein werden Huckleberry Five, Matching Ties, Burning Biscuit Band, Paul Daly Band und Coral Pink.** Um das Fest auch für Familien mit mehreren Kindern attraktiv zu machen, gibt's Preise wie im wilden Westen. Von Maiskolben über Steaks bis hin zu Donuts und Muffins ist kulinarisch für jeden Geschmack etwas dabei. Ein buntes Rahmenprogramm wird den Nachwuchs bestens unterhalten, während die Eltern und Großeltern nach dem Motto „Zurück zur Natur“ das Festival im Freibad genießen können.

Nur noch wenige Wochen bis zur Eröffnung der Landesgartenschau

Stadtwerke Rosenheim errichten Pavillon für Information und Erholung

Mit der Landesgartenschau 2010 nutzt die Stadt Rosenheim eine historische Chance. Für die Stadtwerke Rosenheim war es von Anfang an eine Selbstverständlichkeit, die Stadt bei diesem Großprojekt zu unterstützen. Auf dem Gelände der Landesgartenschau wird daher neben dem Müllheizkraftwerk ein großer Holzpavillon errichtet. Im Inneren des Pavillons können sich alle Besucher anhand einer abwechslungsreich gestalteten Ausstellungsfläche über die breitgefächerten und verschiedenartigen Aufgaben der Stadtwerke Rosenheim informieren. Ob Strom, Erdgas, Trinkwasser oder Fernwärme – alles ist im Handumdrehen oder per Knopfdruck verfügbar. Dafür sorgen die Stadtwerke Rosenheim. Getreu dem Motto „Starke Leistungen für Rosenheim“ arbeiten Tag für Tag rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Stadtwerken für eine zuverlässige und komfortable Energieversorgung. Eine sichere Energieversorgung beginnt unter der Straße. Ziel der Stadtwerke ist es den Bürgern die Energie direkt nach Hause zu liefern. Durch den Netzausbau und notwendige Wartungsarbeiten am Leitungsnetz lassen sich Baustellen, Umleitungen und

Staus leider häufig nicht vermeiden. Dem von den Stadtwerken im Jahr 2008 erstellten Energiekonzept entsprechend, investieren die Stadtwerke in den letzten Jahren verstärkt in den Ausbau des Fernwärmenetzes. Die aktuelle Länge des Fernwärmenetzes beträgt schon über 70 km. Der Ausbau wird in

Dabei handelt es sich um Trinkwasser in höchster Qualität, das bedenkenlos direkt aus dem Wasserhahn genossen werden kann. Die Stadtwerke überprüfen wöchentlich in ihrem eigenen Labor die mikrobiologische Reinheit des Trinkwassers im Netz. Zusätzlich werden laufende Kontrollen von unabhängigen Labors durchgeführt. Wasser spielt auch eine große Rolle sowohl im Rosenheimer Freibad, als auch im Hallenbad. Beide Bäder stehen bereits seit Jahren unter der Regie der Stadtwerke. Das Freibad wird derzeit aufwendig saniert, sodass man nahezu von einem Neubau sprechen kann. Rechtzeitig zur diesjährigen Badesaison



Ihre Stadtwerke informieren.

den meisten Fällen gleichzeitig mit Sanierungsarbeiten an anderen Leitungsnetzen wie zum Beispiel Wasser- oder Gasleitungen kombiniert, um so die Beeinträchtigungen für die Anwohner und den Straßenverkehr so gering wie möglich zu halten. Neben Energie liefern die Stadtwerke auch Trinkwasser in jedes Haus im Stadtgebiet.

soll das Freibad wieder für alle Besucher geöffnet werden. Besuchen Sie die Stadtwerke auf der Landesgartenschau. Der Pavillon dient nicht nur Ihrer Information, sondern lädt gleichzeitig jeden zum Verweilen ein. An den aufgestellten Bänken kann man Brotzeit machen, sich eine kurze Pause gönnen und neue Kraft tanken.



Neues Gasmotorenheizkraftwerk für Rosenheim

Leistungssteigerung durch zusätzlichen Gasmotor J624

Neben dem Austausch der drei bestehenden Gasmotoren auf dem Kraftwerksgelände werden die Stadtwerke Rosenheim ihre Kapazitäten zusätzlich mit einem Gasmotor J624 (4,4 MW) ausbauen. Dieser Motor wird in einem eigenen Gasmotorenheizkraftwerk in der Rosenheimer Oberaustraße errichtet.

Das erst kürzlich hierfür erworbene Grundstück in der Oberaustraße 12 befindet sich günstig im derzeitigen Erschließungsgebiet. Die Planungen für das neue Heizkraftwerk in der Oberaustraße wurden bereits zügig begonnen. Bei einer erwarteten Lieferzeit des Gasmotors J624 von sechs bis acht Monaten ist mit einer Inbetriebnahme jedoch frühestens Ende dieses Jahres zu rechnen.

Mit Zubau dieses zusätzlichen Gasmotors können in Rosenheim etwa 22 MW an elektrischer Leistung erzeugt werden. Die Leistungssteigerung ist damit auch ein wichtiger Schritt hin zu mehr Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit (die Maximallast im Stromnetz der Stadt liegt heute bei 54 MW, die mittlere Last bei 30 MW). Somit können die Stadtwerke Rosenheim durch den Austausch der alten Gasmotoren und durch den zusätzlichen Motor im neuen Heizkraftwerk auch in Zukunft wirtschaftlich, technisch und ökologisch hocheffizient Energie für die Rosenheimer Bürger erzeugen.

Imposant und leistungsstark: Die neuen Gasmotoren.



Alte Gasmotoren werden durch neue Modelle ersetzt

Austausch in Zusammenarbeit mit Firma Jenbacher erfolgt im Sommer

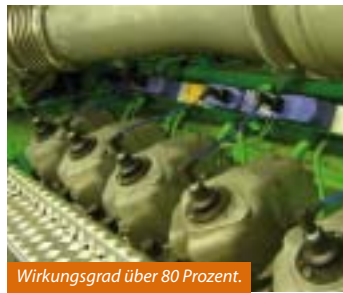


Hochleistungsmotoren erzeugen Strom und Wärme.

Schon seit dem Jahre 2004 setzen die Stadtwerke Rosenheim auf Gasmotoren, die von der Firma Jenbacher entwickelt wurden. Durch die damalige Investition in drei Gasmotoren des Typs J620E leistet das Unternehmen nicht nur einen Beitrag zur Modernisierung und sicheren Versorgung der Rosenheimer. Gleichzeitig schonen die Stadtwerke durch einen hohen Gesamtwirkungsgrad der Anlage verbunden mit geringem Schadstoffausstoß die Umwelt. Die Gasmotoren verbrennen mit Erdgas fossile Energien und erzeugen damit doppelt so viel Strom wie das bisherige Kraftwerk. Zusätzlich kann die Wärme genutzt und ins Fernwärmenetz eingespeist werden. Dies ge-

J620E-Gasmotoren gegen neue J620F-Motoren entschlossen. Zusätzlich soll in Rosenheim der erste Feldversuch eines neu entwickelten 24-Zylinder Motors vom Typ J624 durchgeführt werden. Die Gasmotoren der Baureihe 624 waren bisher nur mit einer Leistung von vier Megawatt verkauft und betrieben worden. In Rosenheim soll jetzt erstmals eine Anlage mit einer Leistungssteigerung um zehn Prozent im Feldversuch erprobt werden. In Jenbach waren baugleiche Motoren bereits über 10.000 Stunden in Betrieb. Der Austausch der Gasmotoren ist für die Stadtwerke Rosenheim sowohl aus technischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht eine

innovative und wichtige Lösung. Die bisherige Zusammenarbeit mit der Firma Jenbacher war stets kooperativ und hat sich bewährt. Da sich das Unternehmen als zuverlässiger Partner erwiesen hat, freuen sich die Stadtwerke auf die künftige Zusammenarbeit im Rahmen der neuen Gasmotoren. Der Aus-



Wirkungsgrad über 80 Prozent.



tausch wird voraussichtlich im Sommer erfolgen. Stadtwerke-Bereichsleiter Reinhold Egeler ist sich sicher, dass mit den neuen Gasmotoren der richtige Schritt für die Zukunft unternommen wird: „Als Energieversorger zählen die Stadtwerke Rosenheim zu den größeren Dienstleistungs- und Wirtschaftsunternehmen der Stadt. Als solches sehen wir uns verpflichtet, stets wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Lösungen zu erarbeiten, um die sichere Stromversorgung von Privathaushalten und Unternehmen zu gewährleisten. Es ist uns wichtig zu zeigen, dass unser Kraftwerk Zukunft hat – für unsere Kunden und unsere Mitarbeiter.“



Eigenerzeugung Strom...



... und weiterer Ausbau...

schieht mit einem sehr hohen Gesamtwirkungsgrad von mehr als 80 Prozent. Auf der Basis einer systematischen Analyse aufgetretener technischer Probleme hat die Firma Jenbacher seit 2004 die Motoren schrittweise weiter entwickelt. Verschiedene technische und konstruktive Neuerungen wurden – soweit möglich – auch in Rosenheim getestet und nach positiven Betriebserfahrungen in die Serienfertigung übernommen. Da sich der Ausbau des Fernwärmenetzes in den letzten zwei Jahren in Rosenheim sehr positiv entwickelte, haben sich die Stadtwerke Rosenheim zum Austausch der alten



... der Fernwärme für Rosenheim.

MITARBEITER Porträt

Rhonda Hollnaicher schätzt gute Teamarbeit im Kundenzentrum

Nach dem Abschluss der mittleren Reife an der Bad Aiblinger Realschule startete Rhonda Hollnaicher bei den Stadtwerken Rosenheim ins Berufsleben. Kennengelernt hatte die Schülerin das Unternehmen bereits durch frühere Aushilfstätigkeiten im Rahmen der Jahresabrechnung im Kundenzentrum. Zudem ist Rhonda Hollnaichers Vater Klaus ebenfalls bei den Stadtwerken als Energieberater tätig.

Im Jahre 2005 begann die Kolbermoorerin bei den Stadtwerken ihre Ausbildung zur Bürokauffrau, die sie auf zwei Jahre verkürzen konnte. Danach wurde Rhonda Hollnaicher als Sachbearbeiterin in das Kundenzentrum übernommen. „Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt im Bereich der Kundenberatung“, erzählt die 22-Jährige. Sowohl bei Zahlungsschwierigkeiten und bei Fragen zur Jahresabrechnung als auch bei Ummeldungen steht Rhonda Hollnaicher den Kunden mit Rat und Tat zur Seite.



Rhonda Hollnaicher schätzt vor allem den Umgang mit Menschen verschiedenen Alters und fremder Kulturen.

„Neben dem Umgang mit Menschen schätze ich vor allem die gute Teamarbeit im Kundenzentrum“, sagt die Stadtwerke-Mitarbeiterin. Alle Kundenberater würden Hand in Hand arbeiten, wodurch ein äußerst gutes Betriebsklima bestehe.

Trotz der nicht immer einfachen Kundengespräche hat Rhonda Hollnaicher gelernt, keine Emotionen aufkommen zu lassen und auch schwierige Situationen mit Höflichkeit und Diplomatie zu meistern: „Durch den Kontakt mit Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Kulturen konnte und kann ich Erfahrungen fürs Leben sammeln und mein Selbstbewusstsein stärken.“ Derzeit absolviert Rhonda Hollnaicher eine Fortbildung zur Wirtschaftsfachwirtin über die Industrie- und Handelskammer in Rosenheim.

Familie Richter realisiert Kaffee-Erlebniswelt

Kaffeerösterei Dinzler setzt ab Dezember auf dritten Standort am Irschenberg

„Marke braucht Heimat“, sagt Franz Richter. Deshalb investiert der Inhaber der Rosenheimer Kaffeerösterei Dinzler zusammen mit seiner Familie am Irschenberg eine Kaffee-Erlebniswelt, die ihresgleichen sucht. Auf einer 15.000 Quadratmeter großen Fläche entsteht ein Produktionsstandort für die Zukunft. Die Eröffnung ist voraussichtlich im Dezember dieses Jahres.

Kaffeerösterei, Gastronomie mit 700 Sitzplätzen samt drei Terrassen, Tagungs- und Verwaltungsräume sowie eine virtuelle Kaffeewelt werden Gäste aus nah und fern zum Verweilen einladen. Kaffee mit allen Sinnen erfahren, das ist das erklärte Ziel von Franz Richter. Seit elf Jahren führt der innovative Unternehmer den Familienbetrieb, wobei der Gesamtumsatz jährlich um 22 Prozent wächst.

Mit dem Neubau am Irschenberg möchte Richter „neue Türen aufstoßen“ und dafür sorgen, dass die Kaffeerösterei Dinzler ihre überregionale Bedeutung durch diese exponierte

Lage noch weiter ausbauen kann. „Wir brauchen Platz und Raum für Gestaltungsmöglichkeiten. Der Zeitpunkt zur Expansion ist meiner Ansicht nach goldrichtig, deshalb gehen wir ein kalkulierbares Risiko ein und rechnen bereits im ersten Jahr am Irschenberg mit einem Umsatz von rund sieben Millionen Euro“, so Richter.

Im Jahre 1998 hat Familie Richter die in Bischofswiesen ansässige Kaffeerösterei von Klaus Dinzler übernommen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Kaffeegeschäft wechselten die Richters nicht nur den Standort, sondern setzten auch umgehend eine innovative Strategie in die Tat um. Der neue Betrieb in der Rosenheimer Innstraße wurde zu einer kleinen Kaffee-Erleb-

niswelt, die gekonnt Rösterei, Lager und Kaffeehaus unter einem Dach vereinte. Damals begann die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Rosenheim, aus der sich eine langjäh-



„Wer bei uns arbeitet, muss hinter unserer Philosophie stehen, deshalb setzen wir verstärkt auf Familienmitglieder und auf uns bekannte Gesichter.“

So kümmert sich beispielsweise Tochter Katrin Richter um die komplette Planung am neuen Irschenberg-Standort. Derzeit beschäftigt die Kaffeerösterei Dinzler rund 100 Mitarbeiter in der Innstraße und der Kunstmühle. Weitere 100 Arbeitsplätze werden in der Kaffee-Erlebniswelt am Irschenberg geschaffen. Somit gewinnt das Rosenheimer Unternehmen auch als Arbeitgeber für die Region zunehmend an Bedeutung.

An Ruhestand denkt Franz Richter trotz seiner großen



So wird die Kaffee-Erlebniswelt der Kaffeerösterei Dinzler am Irschenberg ausschauen.



Isolde und Franz Richter (von rechts sitzend) mit ihren Kindern und Enkelkindern sowie den engsten Mitarbeitern der Kaffeerösterei Dinzler.

erfolgreiche Partnerschaft entwickelte, die bis zum heutigen Tag anhält.

Vor sechs Jahren erweiterte die Familie Richter ihren Betrieb und eröffnete in der Rosenheimer Kunstmühle einen zweiten Standort. „Auch mit diesem magischen Platz haben wir die richtige Entscheidung getroffen, denn das Geschäft in der Kunstmühle entwickelt sich stetig weiter“, betont Franz Richter.

Fragt man den Unternehmer nach seinem Erfolgsgeheimnis, verweist er sofort auf seine kompetenten Mitarbeiter.

Erfolgsgeschichte noch lange nicht. Woher er und seine Familie die Motivation für ein derartiges Großprojekt am Irschenberg nehmen, kann der leidenschaftliche Unternehmer klar in Worte fassen: „Der Neubau ist für uns ein Quantensprung. Als Arbeitgeber lege ich Wert darauf, zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen und den jungen Mitarbeitern im Unternehmen Möglichkeiten zu bieten, sich weiterentwickeln zu können.“

Neuer „Jahres-Check“ für alle Gasanlagen

Sicherheitsprüfung wird alle 12 Jahre durchgeführt

Was die TÜV-Plakette fürs Auto bedeutet, sind „Jahres-Check“ und Sicherheitsprüfung für Gasanlagen. Erdgas gehört grundsätzlich zu den sichersten Energieversorgungsmöglichkeiten für Gebäude und Wohnungen.

Regelmäßiges genaues Hinsehen und Überprüfen kann aber dennoch nicht schaden und ist neuerdings durch eine Regelwerksänderung in der häuslichen Installation (TRGI 2008) für alle Eigentümer von Gasanlagen vorgeschrieben.

Für die jährlich zu erfolgende Hausschau steht eine Prüfliste zur Verfügung, die im Kundenzentrum erhältlich ist, alle 12 Jahre wird eine fachgerechte Sicherheitsprüfung der Anlage durch einen Fachinstallateur notwendig.

Natürlich bekommen Sie im Kundenzentrum umfangreiche Informationen zu diesem Thema, wenn notwendig, auch persönliche Beratung. **Telefon 08031 36-2626**

Sicherheit mal 3

1. Gasheizkessel und Geräte nur vom Fachmann überprüfen und instandsetzen lassen
2. Leitungen fachmännisch prüfen und bei Beschädigung fachgerecht reparieren
3. Jährliche Checkliste machen



Dauert nur wenige Minuten, bringt Sicherheit: Die Liste für den Jahres-Check

N. T. Stumbeck steht für Kompetenz und Qualität

Rosenheimer Traditionsunternehmen besteht seit über 175 Jahren

Im vergangenen Jahr konnte die Firma N. T. Stumbeck ihr 175-jähriges Bestehen in Rosenheim feiern. Damit zählt das Unternehmen zu den ältesten Traditionsbetrieben der Stadt. Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer lobte im Rahmen des Jubiläums von Stumbeck nicht ohne Grund „das unternehmerische Gespür der Firma, die nachhaltige Firmenphilosophie und den unermüdlichen Einsatz der jeweiligen Inhaber“.

Im Jahre 1834 hatte Nikolaus Tolentin Stumbeck die gleichnamige Eisenwarenhandlung und Maschinenfabrik gegründet. Bis 1988 war

Gertraud Stumbeck vermachte nach ihrem Tod 1983 ihr Privatvermögen der Stadt Rosenheim und rief damit eine nach ihr benannte Stiftung für wohltätige Zwecke ins Leben. Seit 1983 führt die NTS Eisenhandlung GmbH & Co KG die Geschäfte weiter.

Durch Innovation, Entscheidungsfreudigkeit und Mut, neue Wege zu beschreiten, wurden 1989 die Bäderausstellung, 2000 die Ausstellung für Bau- und Möbelbeschläge sowie 2006 der Stumbeck-Fachhandel für Werkzeug eröffnet.

„Für uns hatte schon immer oberste Priorität,

hinweg“, betont der heutige Stumbeck-Geschäftsführer Hans Willkommer.

Der 38-Jährige legt großen Wert darauf, dass jeder Kunde zu jedem Zeitpunkt im Unternehmen für all seine Wünsche und Belange einen direkten, kompetenten Ansprechpartner findet.

Damit verfolgt Stumbeck das gleiche Ziel wie die Stadtwerke Rosenheim. Beide Unternehmen wollen Rosenheim und die Region stärken und die Bürger mit ihrem Angebot, ihrem Service und vor allem durch ihre Kompetenz überzeugen. Als Partner sind N. T. Stumbeck und die Stadtwerke Rosenheim schon seit langer Zeit miteinander eng verbunden.

Rund 35 bestens geschulte und ausgebildete Mitarbeiter wählen bei der Firma Stumbeck gemeinsam mit den Kunden aus etwa 580.000 gelisteten Artikeln das individuell benötigte Produkt aus.

Ein besonderes Augenmerk richtet Geschäftsführer Hans Willkommer auf die Ausbildung eigener Fachkräfte. So wird in jeder Abteilung pro Jahr ein Auszubildender eingestellt, der interne und externe Schulungen durchläuft. Acht Ausbilder stehen dem Nachwuchs mit Rat und Tat zur Seite.



Das Hauptgebäude des Rosenheimer Traditionsunternehmens Stumbeck ist in der Königseestraße zu finden.



Das Team von N. T. Stumbeck mit Geschäftsführer Hans Willkommer (links außen stehend).

die Firma am Max-Josefs-Platz in Rosenheim zu finden, bevor eine neue Eisenhalle sowie eine Halle für den Sanitär- und Heizungsgroßhandel in der Königseestraße gebaut wurden.

alle unsere Kunden stets fachgerecht zu beraten und ihnen ein breites und qualitativ hochwertiges Sortiment zu bieten. Dies garantieren wir über alle unsere Geschäftsfelder

„Trotz Wirtschaftskrise schreibt die Firma heute schwarze Zahlen und braucht keine Angst vor der Konkurrenz oder der Zukunft zu haben. Das ist vor allem der Verdienst unserer schlagkräftigen Mannschaft, die jeden Tag hoch motiviert an die Arbeit geht und hinter der Firmenphilosophie steht“, erklärt Hans Willkommer.

Mindestens genauso motiviert wie seine Angestellten ist Hans Willkommer. Auch nach 22 Jahren macht dem Geschäftsführer seine Arbeit noch großen Spaß und er freut sich schon jetzt auf das 200. Firmenjubiläum im Jahre 2034: „Kompetenz wächst durch Erfahrung – Erfolg durch Qualität. Beides vereint N. T. Stumbeck in seiner Firmengeschichte. Deshalb bin ich mir sicher, dass die Kunden dieses Konzept auch in den nächsten Jahrzehnten zu schätzen wissen werden.“

Vorfreude auf ein neues Freibad

Bauarbeiten trotz Winterkälte im Zeit- und Kostenplan



Trotz eines sehr engen wetterabhängigen Zeitplanes ist Franz Gerthner, Bereichsleiter der Stadtwerke Rosenheim, davon überzeugt, dass das komplett neu gestaltete Freibad pünktlich zur Badesaison eröffnet werden kann. Bereits im Februar wurde das Technikgebäude fertig gestellt, fast alle Tiefbauarbeiten abgeschlossen und mit der Rohinstallation im Innenbereich begonnen.

Nicht nur der Zeitplan, sondern auch der Kostenrahmen konnten bisher eingehalten werden, wie Alois Seehuber, stellvertretender Bereichsleiter der Stadtwerke, betont. Die Baukosten wurden insgesamt mit 4,7 Millionen Euro veranschlagt. „Wir sind sehr zufrieden mit unseren Baufirmen, die sauber und termintreu arbeiten“, freut sich Seehuber.

Die Anzahl der Parkplätze vor dem Freibad in der Chiemseestraße wird erhöht. 200 neue Radstellplätze werden am Damm errichtet. Auch der zweite Eingang zum Freibad vom Damm aus, wird bis zur Eröffnung realisiert. Ebenfalls startklar ist bereits das neue Aus-

hängeschild des Rosenheimer Freibades, das Kleinkinderbecken in Fischform, das mit vielen Attraktionen gespickt sein wird. Am Beckenumgang laden Liegestühle mit festmontierten Sonnenschirmen und 16 Whirl-Liegen zum Verweilen ein. Das Familienbecken wird um 400 Quadratmeter vergrößert und mit zahlreichen Attraktionen wie etwa einer Wellenbreitrutsche aus Edelstahl ausgestattet. Drei Bodenblubber, ein Wasserpilz, eine Nacken- und Schallwasserdusche sowie vier Massagedüsen in unterschiedlich angebrachter Höhe werden die kleinen und großen Badegäste hier ebenfalls begeistern.

Nicht nur zum Schwimmen, sondern auch aufgrund der Gastronomie sollen Badegäste künftig das Freibad zu schätzen lernen. Ein renommierter Gastronom aus Bad Endorf, der auch für den Verkauf der Eintrittskarten zuständig ist, wird als neuer Pächter für ein attraktives Getränke- und Speisenangebot sorgen.

„Ein Blickfang wird sicher auch die gegenüber dem Kiosk liegende Terrasse werden, die von

einem großen Segel überdacht wird“, so Alois Seehuber. Die Terrasse liegt direkt neben dem Planschbecken, damit Eltern beim Kaffeetrinken ihren Nachwuchs stets im Blick haben können.

Als weitere Neuerung bieten die Stadtwerke im Freibad ihren Gästen W-LAN. Vier Antennen garantieren den Badegästen auf dem gesamten Gelände von 8 bis 20 Uhr einen schnellen Internet-Zugang. Wohl fühlen werden sich in Zukunft auch behinderte Menschen im Freibad. So wurde ein behindertengerechter Einstieg ins Schwimmerbecken durch eine verbreiterte Treppe realisiert. Außerdem steht ihnen für den Beckenzugang ein Behindertenaufzug zur Verfügung. Multifunktionale, behindertengerechte Umkleebereiche mit Dusche und WC wurden geschaffen.

„Alles im Rosenheimer Freibad wird schöner und übersichtlicher“, verspricht Bereichsleiter Franz Gerthner. „Unsere Gäste können sich schon jetzt auf die kommende Badesaison freuen.“



Stadwerke Rosenheim haben das Bad 1993 von der Stadt übernommen

Hallenbad Jubiläum

Auf sein 40-jähriges Bestehen konnte vor kurzem das Hans-Klepper-Hallenbad an der Stemplinger Straße in Rosenheim zurück blicken. Es wurde am 23. Februar 1970 eröffnet und steht seit 1993 unter der Regie der Stadwerke Rosenheim.

Anfang der 60-er Jahre hat sich in Rosenheim ein Verein gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hatte, Geld für den Bau eines Hallenbades in der Stadt zu sammeln. Ein Förderer, der dem Verein eine maßgebliche Summe gespendet hatte, war Hans Klepper. Aus diesem Grund griff die Stadt, die sich Ende der 60-er Jahre zum Bau eines Hallenbades entschloss, den Namen des Hauptinitiators auf und benannte zum Dank für dessen finanzielle Unterstützung das neue Bad nach ihm.

Noch heute erinnert im Eingangsbereich des Hallenbades ein Bronzerelief an Hans Klepper. Um das Bad für die Badegäste attraktiver zu gestalten, renovierten die Stadwerke Rosenheim in den Jahren 2002 bis 2005 die Schwimmhalle für rund 3,6 Millionen Euro. In einem zweiten Bauabschnitt wurden 2008 der Kassenbereich und die Umkleieräume für rund 1,7 Millionen erneuert und verschönert.

Nicht nur die Rosenheimer Bürger schätzen das Hallenbad im Zentrum der Stadt, sondern auch Schulen und Vereine. So finden regelmäßig Sportunterrichtsstunden und Wettkämpfe in der Einrichtung statt. Stadwerke-Bereichsleiter Franz Gerthner freut sich über die positive Resonanz in der Bevölkerung: „Seit dem Umbau stellen wir ein steigendes Interesse der Badegäste fest und verzeichnen einen stetigen Besucherzuwachs.“



40 Jahre Hallenbad – Spiel, Sport und Fitness für alle Rosenheimer



Öffnungszeiten

Allgemeiner Badebetrieb

Montag 09:00 – 19:30 Uhr
Dienstag – Freitag 09:00 – 21:30 Uhr
Samstag, Sonn- u. Feiert. 08:00 – 18:00 Uhr

Besondere Angebote

Montag 14:00 – 17:00 Uhr
Schonschwimmen für Badegäste 50 plus
Mittwoch 14:00 – 17:00 Uhr
Wasserspielnachmittag
Freitag 14:00 – 18:00 Uhr
Familiennachmittag

Sauna

Montag
09:00 – 14:00 Uhr gemischt (90°C)
14:00 – 19:30 Uhr Damensauna (75°C)
Dienstag
09:00 – 21:30 Uhr gemischt (90°C)
Mittwoch
09:00 – 21:30 Uhr gemischt (90°C)
Donnerstag
09:00 – 13:00 Uhr Damensauna (75°C)
13:00 – 21:30 Uhr gemischt (90°C)
Freitag
09:00 – 21:30 Uhr gemischt (90°C)
Samstag
08:00 – 18:00 Uhr gemischt (90°C)
Sonntag
08:00 – 18:00 Uhr gemischt (90°C)